

Vollröhren-Power light

Peavey VB-3 & Tour 410

Der Wunsch nach einem Vollröhrentopteil ist ja bei vielen Gitarristen und Bassisten gleichermaßen mehr oder weniger latent vorhanden. Während allerdings die Gitarrenfraktion dieses Begehren meist hemmungslos auslebt, sprechen beim Bassamp leider zwei handfeste Gründe dagegen: Horrende Betriebskosten in Form von Endstufenröhren sowie – das Killerargument schlechthin – ein mörderisches Gewicht. Klassische Tops wie der Ampeg SVT überschreiten gern mal die 40-kg-Marke. Da wiegt dann manchmal der Amp mehr als die Box.

Von Ingo Spannhoff



Der Grund für diese Diskrepanz liegt im unterschiedlichen Leistungsbedarf von Gitarre und Bass begründet. Während ein Gitarrist mit einem Vollröhrenamp von 30 bis 50 Watt oft schon gut bedient ist, wird beim Bassverstärker heutzutage erst bei 200 bis 300 „Röhrenwatt“ der berühmte Schuh draus, es sei denn, man will ausschließlich einen zerrigen Sound à la Jack Bruce. Für diesen Leistungsbereich braucht man 6 bis 8 Röhren der Kategorie EL-34 (britisch, „Marshall-Röhre“) oder 6L6 (amerikanisch, „Fender-Röhre“), bei den teuren und stärkeren KT-88 entsprechend weniger. Das kostet, die Röhren selbst wiegen aber nicht viel. Schwer wird ein Amp durch die fetten Trafos, die den Röhren „zuarbeiten“ müssen. Peavey verwendet beim neuen Flaggschiff VB-3 ein modernes, leichtes Schaltnetzteil und drückt das Gewicht damit unter 17 kg, das dürfte für einen 300 Watt-Boliden Rekord sein. Im Vergleich wiegt der geniale „Classic 400“, den Peavey im Jahre 1996 auf den Markt brachte, satte 42 kg. Ihm war kein langes Produktionsleben beschieden, heute ist er ein gesuchter Klassiker, wie der Name schon sagt. In

jener Zeit stiegen viele Hersteller auf Transistoramps mit „Alibi-Röhre“ um, meist in Form einer einsamen ECC-83 (12AX7). Aber war das der richtige Weg? Ich liebe meinen Trace Elliot SMX-Preamp, aber die Röhre hat da – ehrlich gesagt – keine tragende Rolle. Erst die neuen Generationen dieser Hersteller produzieren Hybridamps, deren Röhren man auch „hört“, z. B. die Hartke LH-Serie und die aktuellen Trace Elliot unter Peavey-Regie.

Der VB-3 bringt 300 Watt Vollröhren-Power, die aufgrund der modernen Schaltteil-Technologie (Switch Mode Power Supply = SMPS) mit weniger als der Hälfte an Gewicht auskommt. Peavey ist der erste Hersteller, der solch einen Vollröhrenboliden mit einem Schaltteil realisiert, und der Weg dorthin war alles andere als leicht. Röhrenamps arbeiten mit hohen Spannungen und sind außerdem sehr empfindlich gegenüber Interferenzen, was einen hohen Aufwand bei der Abschirmung der Röhrensektionen gegenüber dem Netzteil bedingt – schlecht geschirmte Schaltteile können in Bezug auf Störeinstrahlungen in andere Geräte bekanntlich echte „Säue“ sein.

Knackiger Grundsound

Es ist schon ein eigenartiges Gefühl, einen solchen Boliden mühelos allein auf seine Box zu stellen. Dagegen sind sogar die bisher im Vollröhrenbereich als vergleichsweise leicht empfundenen Hiwatt und Weber Mywatt (ein hochwertiger „Klon“ des Hiwatt) mit ihren konventionellen Trafos ziemlich schwer. Die beiden Riemengriffe sind jedenfalls völlig ausreichend. Natürlich sollte ein Gerät dieser Preisklasse auf jeden Fall in einem stabilen Haubencase transportiert werden, damit es auch nach diversen Transporten noch gut funktioniert und aussieht. Der VB-3 macht einen wertigen, soliden Eindruck, die Potis laufen sahnig, die klassischen Metallschalter und -buchsen wirken sehr stabil. Die gesamte Bedienfront wurde etwas nach hinten versetzt, das schützt die Elemente zusätzlich beim Transport. Die imposante Röhrenbestückung besteht aus drei 12AX7 plus zwei 12AT7 in der Vorstufe bzw. als Phaseninverter sowie einem gematchten Oktett EL34 in der Endstufe. Nanu, „britische“



EL34 in einem amerikanischen Amp? Da muss sich Peavey doch etwas dabei gedacht haben? Bekanntlich lässt sich mit der Endröhrenbestückung der Klangcharakter eines Verstärkers in gewissem Rahmen beeinflussen. Die EL34 produziert unter den gleichen Bedingungen einen etwas offeneren, knackigeren Grundsound als die etwas wärmer und mittiger klingende amerikanische 6LC, mit der der Peavey aber auch bestückt werden kann.

Es handelt sich hier keinesfalls um einen puristischen, spartanisch ausgestatteten Amp, vielmehr ist alles an Features vorhanden, was man von einem zeitgemäßen Bassverstärker fordern kann. Der Aufbau der Vorstufe mit separater Clean- und Overdrive-Regelung macht den Peavey faktisch zum Zweikanaler. Auch die Klangregelung ist doppelt ausgelegt. Zunächst gibt es eine klassische röhrenbasierte Dreiband-Regelung, bei der Bässe und Höhen aktiv geregelt werden, während die Mitten passiv arbeiten und in der Centerfrequenz per Schalter vorwählbar sind (200, 450, 600 oder 800 Hz). Für den Feinschliff sorgt der neunbandige, grafische Equalizer, der mit festen, sinnvoll gewählten Frequenzbändern jeweils 15 dB Cut oder Boost ermöglicht. Im Signalweg zwischen den beiden Klangregelungen findet sich – Luxus, Luxus – ein optischer Röhrenkompressor, der „Compression“-Regler müsste

- Maple Back & Sides
- massive Sitka-Fichtendecke
- 4-Bd-EQ mit Digital-Tuner

- Mahagoni Back & Sides
- massive Sitka-Fichtendecke
- 4-Bd-EQ mit Digital-Tuner

- Chrome/Gold Body
- Lipstick Pickup
- Thin Metal Body engraved

Neu!
Luna Ukulelen!
Ab sofort lieferbar!

Jetzt auch Mandolinen
und Banjos im Programm

Imagine! Für die Künstlerin!

Schwarze Gitarre
mit 54,5cm Mensur
zum Selbst-Gestalten
inkl. Marker

Hafenstr. 4 · 49090 Osnabrück

Fon: 0541-77079300 · Fax: 0541-77079309

info@BlueGuitarMusic.de · www.BlueGuitarMusic.de

Luna
Guitars

BLUEGUITAR



eigentlich „Ratio“ heißen, diesen, für solch eine Anwendung wohl wichtigsten Compressorparameter regelt er nämlich. Als erweiterte, nicht zu unterschätzende „dritte“ Klangregelung gibt es noch eine Peavey-typische Spezialität, die patentierten Resonance- und Presence-Kontrollen beeinflussen den Dämpfungsfaktor der Endstufe, was schnelle und dramatische Klangveränderungen ermöglicht.

All inclusive

Auf der Rückseite des VB-3 setzt sich der „all inclusive“-Eindruck fort. Die Speakerausgänge sind als moderne Kombibuchsen (Speakon/Klinke) ausgelegt. Der Impedanzselektor ermöglicht die optimale Anpassung an Boxenkonfigurationen mit einer Gesamtimpedanz von 2, 4 oder 8 Ohm. DI-Output mit Pre/Post-Option, Stimmgeräteausgang, serielle Effektschleife, dedizierte Vorstufenaus- und Endstufeneingänge, eine DIN-Buchse für den beiliegenden Mehrfach-Fußschalter (Kanalumschaltung, Compressor, Graphic EQ, Mute). Die blaue Frontbeleuchtung lässt sich dimmen.

Soundmäßig verspricht die üppige Ausstattung durchaus nicht zu viel. Speziell die etwas angezerrten, in die Sättigung gefahrenen Sounds klingen so toll, dass man sofort in Versuchung gerät, sein Repertoire an Licks von Geddy Lee, John Wetton, Jack Bruce und anderen, für angezerrte Sounds berühmte Vorbilder, aufzufrischen. Warm, lebendig, mit vollen Obertönen und trotz deutlich vorhandener Zerre niemals sägend, das lässt sich nun einmal am Besten mit Hilfe von Röhren realisieren. Doch auch knackige Clean Sounds sind in einer Lautstärke machbar, die durchaus einem großen Hiwatt entspricht. „Best of both worlds“, ein Spagat, der bestimmt nicht einfach war. Danke an Peavey für die fußschaltbare Kanalumschaltung, ein echter Segen für die Live-Praxis, weil damit die beiden

Soundextreme erst richtig nutzbar werden. Aufpassen muss man mit dem Compressor, er reagiert wirklich auf den Millimeter empfindlich. Ich habe ihn während des Tests nur sehr dezent eingesetzt, weil die natürliche Röhrenkompression für meinen Geschmack durchaus schon gereicht hat. Wer übrigens versuchen will, das Schaltnetzteil herauszuhören: Viel Glück! Ich habe ja schon einige Vollröhrenamps besessen (Orange, einen alten Peavey, einen noch älteren Heraton) oder zumindest getestet (Marshall, Hiwatt, Ampeg) und behaupte mal, dass der VB-3 ein kompromissloser Vollröhrenamp ist, auch wenn ihm einige Kilo Eisen in Form von Trafos fehlen. Die Schaltnetzteilendstufe produziert keine hörbaren Nebengeräusche, ein Lob an die Peavey-Ingenieure. Leider ist der permanent laufende Lüfter recht laut. Aber so ein Röhrengab verlangt natürlich schon nach einer ordentlichen Kühlung. Da muss im Studio bei Mikrofonabnahme der Box eventuell mit einem etwas längeren Lautsprecherkabel Abstand gewahrt werden. Dafür ist man bei den typischen Open Air-Geschichten im Sommer thermisch auf der sicheren Seite.

Tour 410

Als leistungsfähigen Partner stellt Peavey dem VB-3 für diesen Test eine 4x10" Bassreflexbox aus der Tour-Serie zur Seite, welche sowohl leistungs- als auch soundmäßig gut zum Amp passt. Optisch ist sie – dank der beiden „Silver Strips“ – typisch Peavey. Die Neodymbestückung spart etwas Gewicht ein, wobei 30 kg für eine 4x10" nicht gerade leicht sind. Sie ist allerdings auch recht groß und tief, was der Basswiedergabe zuträglich ist. Im Vergleich: Ältere Peavey-Boxen (z. B. die TVX) knacken mühelos die 45-kg-Marke. Die Tour 410 lässt sich durchaus noch allein bewegen. Unverständlich für mich ist, dass Peavey neuerdings die Wattzahlen seiner Boxen mit „Programm“ und „Peak“ angibt. Das hat man bei einem so grundsoliden Produkt eigentlich nicht nötig, hier hätten „400 Watt RMS“ (so viele werden es wohl in etwa sein) für mich besser geklungen. Davon abgesehen gibt die Box den Sound dieses hochwertigen Amps adäquat wieder, sie ist schnell und hat den neodym-



DETAILS

typischen, kleinen Mittenpeak. Im Vergleich zu meiner alten SAD ist sie etwas lauter. Der regelbare 1“-Hochtöner fügt sich auf Wunsch dezent in das Geschehen ein. Durch die gemischte Bestückung mit modernen Neutrik-Speakon- und traditionellen Klinkenbuchsen ist sie auch für die meisten anderen Topteile gerüstet.

Fazit

Eine gelungene Symbiose aus klassischer Röhrentechnik mit modernsten Features und einem leichten Schaltenteil. Der VB-3 ist zweifellos der vielseitigste und leichteste Vollröhrenverstärker seiner Leistungsklasse. Wer bisher wegen der elenden Schleppelei live von Vollröhrentechnik Abstand genommen hat, sollte vielleicht noch einen Anlauf nehmen – auch wenn der hochmoderne Peavey mit zweieinhalb Riesen kein Dumping-Angebot ist. Als Trost gibt es – bei ausgefüllter Karte – satte fünf Jahre Garantie. Das schafft Vertrauen! Prominentester Endorser ist übrigens Michael Anthony (Ex-Van Halen, Chickenfoot). ■

Hersteller: Peavey

Modell: VB-3

Herkunftsland: USA

Röhrenbestückung: 3x 12AX7, 2x 12AT7, 8x EL34

Endstufe: Class AB

Leistung: 300 W an 2,4 oder 8 Ohm

Ausstattung: 2x Riemengriff, Polyurethanbezug, GummifüÙe, hintergrundbeleuchtete Frontplatte

Bedienung: Dreibandklangregelung, Bass und Treble aktiv, Mitten passiv; 9-Band Master EQ, fuÙschaltbar mit LED Statusanzeige; Master-Resonance und Presence Regler

Quasi-Zweikanal: Volume/Overdrive mit LED-Anzeigen; FuÙschaltbarer Röhrencompressor mit Levelregler und LED; Mute, fuÙschaltbar mit LED; Effekteinschleifweg und Low-Cut Schalter; Symmetrischer XLR Direct Out mit Pre/Post-EQ-Schalter und Ground Lift; zwei parallele Neutrik® Combo Speaker Outputs; Netz- und Standby Schalter

MaÙe (B x H x T): 57 x 28,6 x 28,6 cm

Gewicht: 16,8 kg

Preis: 2.499 Euro

Modell: Tour 410 Box

Material: Sperrholz

Belastbarkeit: 800 W Programm, 1.600 W Peak

Impedanz: 8 Ohm

Ausstattung: 2x Griffe, Polyurethanbezug
Anschlüsse 1x Speakon, 2x Klinke

Speaker: 4x10" Neodym

1x1" -Horn mit Lautstärkeregler

Frequenzgang: 41Hz - 15kHz

Sensitivity: 100dB SPL (1W/1M)

MaÙe (B x H x T): 62 x 71 x 49 cm

Gewicht: 30,3 kg

Preis: 899 Euro

www.peavey.com

